Nr. 5 Kamen, Montag, den 12. Januar 1914. 32. Jahrg.

Märkische Zeitung

Erscheint Montags, Mittwochs und Freitags / Abonnementspreis einschließl. des wöchentl. einmal beigegebenen illustr. Unterhaltungsblattes vierteljährlich 1 Mark

Druck und Verlag von W. Felling in Kamen

Insertionspreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum kostet 10 Pfennig / Reklamen 30 Pfennig die Zeile / Inserate werden tags vor dem Erscheinen erbeten

Verantwortlicher Redakteur: W. Felling in Kamen

Amtliches Publikations-Organ für die Stadt Kamen / Zugleich Öffentlicher Anzeiger für den Kreis Hamm

Telefon Nr. 200 · Haupt-Annoncenblatt für Kamen und Umgegend · Telefon Nr. 200

Zum Freispruch des Obersten von Reuter.

Am Vormittag des 10. Januar hat in Straßburg vor dem Kriegsgericht der 30. Division das forensische Drama, in dem Oberst von Reuter, Kommandeur des in Zabern garnisonierenden Infanterieregiments, die Hauptrolle und Leutnant Schad eine Nebenrolle spielte, seinen Abschluß gefunden. Die Vorgänge, um die es sich bei dem Prozeß handelte, sind bekannt, es braucht daher auf sie nicht nochmals eingegangen zu werden.

Die Prozeßverhandlungen selbst waren schon am Donnerstag beendet worden; wegen der Schwierigkeit der Urteilsfindung hatte man nur, um so sorgfältig wie möglich das „pro" und „contra" Reuter abwägen zu können, die Urteilsverkündung auf Sonnabend verschoben. Der Verhandlungssaal war stark überfüllt, und mit gespannter Aufmerksamkeit lauschte die allen Ständen und Altersklassen angehörende Zuhörerschaft den Vorgängen, und als endlich der Verhandlungsleiter das freisprechende Urteil verkündete, entrang sich der Brust der Anwesenden, nach Wolffs Telegraphen-Bureau, ein lautes „Bravo!" Daraus darf man entnehmen, daß das Urteil, trotzdem es in Straßburg, also im Elsaß, gesprochen wurde, den Erwartungen der Zuhörerschaft durchaus entsprach.

Wer nun während der letzten Tage der Gerichtsverhandlung die Stimmen der Presse sorgfältig verfolgt hat, der wird wahrgenommen haben, daß, abgesehen von der demokratisch und sozialdemokratisch orientierten Presse, sich bei fast allen bürgerlichen Blättern ein ganz erheblicher Stimmungsumschwung vollzogen hat. Der greise mannhafte Oberst hat es allen angetan. Sein Auftreten vor Gericht war das eines ehrlichen, mannhaften Charakters, und sein Handeln erwies sich nicht, wie man vielfach erst angenommen hatte, als Ausfluß soldatischen Draufgängertums, sodern als die Folge ernsten, pflichtbewußten Sinnens, das zwar schwer, dann aber mit Nachdruck einzugreifen wußte, als es sich von den zunächst zuständigen Instanzen nicht genügend unterstützt glaubte. Diese Ueberzeugung hat sich durch die Prozeßverhandlung überall Bahn gebrochen. Man darf deshalb gewiß vermuten, daß das zuerst im Gerichtssaal dem Freispruch erklungene „Bravo" auch außerhalb des Saales in den weitesten Volkskreisen ein Echo finden wird.

In welcher Weise der Freispruch selbst zu werten ist, läßt sich zunächst noch nicht erkennen. Es ist wohl nur anzunehmen, daß anerkannt werden soll, daß Oberst von Reuter in gutem Glauben handelte, als er sich für sein Vorgehen auf einen Erlaß vom Jahre 1820 stützte. Ob der Urteilsspruch auch eine Entscheidung darüber treffen will, ob dieser Erlaß noch zu Recht besteht, daß Oberst von Reuter also auch objektiv richtig gehandelt hat, oder ob der Erlaß durch die preußische Verfassungsurkunde aufgehoben, also ungültig wurde, bleibt abzuwarten.

Darüber aber besteht kein Zweifel, daß durch das Urteil für von Reuter zugleich ein Urteil gegen die ganze hier in Betracht kommende Zivilverwaltung gesprochen worden ist. Das wird sofort klar, wenn man sich einige Sätze aus der Urteilsbegründung vergegenwärtigt. Da heißt es z. B.:

Die Zivilbehörde mußte im klaren darüber sein, daß es dem Garnisonkommando nicht zugemutet werden könne, daß es seine Offiziere beleidigen lasse. Das wenig energische und ungenügende Vorgehen der Polizei hat den Obersten von Reuter zur Ueberzeugung bringen müssen, daß der Bürgermeister und die Kreisdirektion von Zabern über ihre Befugnisse nicht genau unterrichtet waren und sich in keiner Weise in Klarheit darüber befanden, wie vorgegangen werden mußte. Die Beschimpfungen der Offiziere, die andauerten, waren jedenfalls Beweis genug. Charakteristisch ist, daß der Kreisdirektor Mahl in der Verhandlung gesagt hat: „Ich konnte nicht hinter jedem Offizier einen Polizisten herschicken". Das Gericht ist überzeugt, daß ein sofortiges energisches Eingreifen den Leuten den Ernst der Situation klargemacht hätte. Es wäre dann nicht nötig gewesen, hinter jedem einzelnen Offizier einen Mann herzuschicken. Statt dessen schützte man die Offiziere lediglich vor direkten tätlichen Beleidigungen. In den Aufrufen des Zaberner Bürgermeisters, die zur Ruhe ermahnten, ist nicht gleich von Anfang an betont worden, daß man sich gegen die Offiziere keinerlei Ueberschreitungen erlauben dürfe. Das Gericht konnte sich der Ansicht nicht verschließen, daß die Polizeigewalt versagt hat. Oberst von Reuter berief sich auf seine Dienstvorschriften für die preußische Armee. Am 23. März 1899 ist eine Verfügung erlassen und neu gedruckt worden, die besagt, daß diese Dienstvorschriften Geltung haben. Oberst von Reuter konnte als militärischer Vorgesetzter keinen Zweifel haben, daß er sich lediglich an seine Dienstvorschriften zu halten hat. Ihre staatsrechtliche Gültigkeit zu prüfen, kann ihm nicht zugemutet werden. Für ihn gibt es nur die Vorschriften. Oberst von Reuter sagte sich: Zur Unterdrückung innerer Unruhen und zur Ausübung der Gesetze sind die militärischen Behörden zum Einschreiten befugt und verpflichtet, wenn eine Störung der öffentlichen Ruhe vorliegt und die befehlshabenden Zivilstellen mit der Ausführung ihrer Handlungen zögern oder wenn ihre Kräfte nicht mehr ausreichen. An diesen Gesetzesparagraphen hat sich der Oberst halten müssen. Das Gericht glaubt, daß eine längere Störung der öffentlichen Ruhe und Ordnung gemeint ist, wie sie auch in Zabern vorlag. Der Kreisdirektor war gewarnt worden durch die Androhung des Belagerungszustandes. Das Ausbleiben des Schutzes und das Andauern der Ausschreitungen sprechen ebenfalls für die Auffassung des Obersten. Nachdem am 28. November wieder einige Verhaftungen vorgenommen wurden und mit Schreien und Johlen beantwortet wurden, lag eine Wiederkehr der groben Ausschreitungen vor. Oberst von Reuter befand sich in einer Art Notstand und mußte zu der Entscheidung kommen, daß jetzt die Zivilbehörde gar nicht mehr ausreicht, und daß er zu einem Einschreiten berechtigt ist. Es ist Reuter dann ferner auf Grund des § 331 des Reichsstrafgesetzbuches der Vorwurf einer Nötigung gemacht worden. Er ist sich der Rechtswidrigkeit seiner auf diesem Gebiete liegenden Handlungen ebensowenig bewußt, er ist vielmehr durchdrungen von der Rechtlichkeit seiner Befugnisse. Daß er die Verhafteten aus dem sogenannten Vandurenkeller auch nach der Unterredung mit einem Vertreter der Zivilbehörde nicht freigelassen hat, hat seinen Untergrund darin, daß der Oberst auch nach dieser Unterredung nicht die Ueberzeugung hatte, daß die Zivilgewalt genügt. Ferner mußte er zu der Ansicht kommen, daß eine Ueberführung der Verhafteten in ein Zivilgefängnis nachts Gefahren in sich berge und Blutvergießen unter Umständen nicht ausgeschlossen wäre. Jeder Beamte und militärische Vorgesetzte ist aber verpflichtet, solche Gefahren zu verhindern, wenn er sie verhindern kann. Eine widerrechtliche Nötigung oder ungerechtfertigte Festnahme nach §§ 240 und 341 des Reichsstrafgesetzbuches liegt nicht vor, weil die in Frage kommenden Personen auf frischer Tat ertappt worden sind.

In welcher Weise die Persönlichkeiten der Zivilverwaltung, insbesondere Kreisdirektor Mahl und Unterstaatssekretär Mandel ihre Konsequenzen aus dem Urteilsspruch ziehen werden, bleibt abzuwarten. Die Feststellung während des Prozesses, daß Mahl ruhig bei einem Diner Mandels in Straßburg bleibt, trotzdem ihm die Meldung von dem Aufruhr in Zabern überbracht wird, spricht ganze Bände. Es dürfte nur wenig Beamte in Deutschland geben, die in gleichem Falle ähnlich handeln würden.

Wenn nun hie und da noch vor der Urteilsverkündung die Befürchtung geäußert wurde, eine Freisprechung Reuters würde seitens tatenlustiger Offiziere als Präjudiz für zukünftige Fälle aufgefaßt werden, so ist das wohl kaum anzunehmen. Deutsche Offiziere in verantwortlichen Stellungen pflegen nicht leichtsinnig zu handeln. Man darf dem preußischen Kriegsminister glauben, wenn er sagte, daß gemeinhin der Offizier das Säubern von Straßen für unter seines Standes Würde halte. Der Gedanke daran flößt ihm Abscheu ein, und er überlegt es sich hundertmal, ehe er daran geht. Tut er es dann aber, so versieht er einen Dienst, für den er nicht geschult ist, nämlich Polizeidienst. Dann ist es aber auch nur menschlich, daß er dabei einmal über die Schnur haut und sogar wie in Zabern „Gerichtspersonen" verhaftet, wenn ihnen Takt und Verstand nicht gebieten, der Truppe für Ausübung ungewohnter und unbehaglicher Pflichten freie Bahn zu geben.

Deutsches Reich.

Heer und Flotte. Der älteste Sohn des rumänischen Thronfolgers, der 21jährige Prinz Karl von Rumänien wurde zur Dienstleistung beim 1. Garderegiment zu Fuß zugelassen, in welchem Verhältnis der Prinz zu der Uniform des Regiments die Dienstgradzeichen eines Oberleutnants anlegen wird.

Polizeipräsident von Jagow und die Zaberner Affäre. Zu der Stellungnahme des Polizeipräsidenten von Jagow in der Zaberner Affäre erfährt der „Berl. Lok.-Anz." „zuverlässig", daß die in einem anderen Blatt aufgestellte Behauptung, Herr von Jagow habe der Form wegen seine Demission eingereicht, diese sei aber abgelehnt worden, jeder Begründung entbehre. Der Polizeipräsident habe überhaupt seine Demission nicht angeboten.

Ein lästiger Ausländer. Auf Veranlassung der Flensburger Sozialdemokraten sollte der Leiter der sozialdemokratischen Partei Dänemarks, Vizepräsident des Folketings Stauning aus Kopenhagen, am 9. Januar in Flensburg einen Vortrag halten, in dem er Vergleiche zwischen dem preußischen und dem dänischen Wahlrecht ziehen wollte. Der Regierungspräsident in Schleswig hatte jedoch das Auftreten des dänischen Sozialdemokraten in Flensburg untersagt. Trotzdem fand die angekündigte Versammlung statt, in der der Vortrag zur Verlesung gebracht wurde, worauf der Däne auf der Rednerbühne erschien, aber von mehreren Kriminalbeamten auf Grund einer Ausweisungsorder aus dem Saale gebracht und mit dem Nachtzuge an die dänische Grenze abgeschubt wurde.

Die Reichstags-Ersatzwahl in Leobschütz (Oppeln 9), die am Freitag stattfand, ergab nach der vorläufigen Zählung folgendes Resultat: Von insgesamt 7955 abgegebenen Stimmen erhielt Pfarrer Nathan-Branitz (Ztr.) 7591, Landrat Dr. Ißmer-Leobschütz (Rpt.) 180 Stimmen, Verbandssekretär Dr. Fleischer-Berlin (Parteistellung unbekannt) 46, Gewerkschaftssekretär Trappe-Beuthen (Soz.) 33 und Bauerngutsbesitzer Staffig-Poßnitz (Ztr.) 27 Stimmen. Zersplittert waren 78 Stimmen. Nathan (Ztr.) ist somit gewählt. — Bei der letzten Wahl im Jahre 1912 hatte Klose von 10 094 gültig abgegebenen Stimmen 8663 auf sich vereinigt, während sein sozialdemokratischer Mitbewerber 899 und die übrigen Kandidaten der nationalen Parteien den Rest der Stimmen erhielten.

Ausland.

Südafrika.

Ausdehnung des Streiks. Aufruhrgefahr.

Anfangs schien das völlige Fehlen jeder Uebereinstimmung unter den einzelnen Teilen der südafrikanischen Arbeiterschaft darauf hinzudeuten, daß der Streik, der bekanntlich am Donnerstag einsetzte, völlig mißglückt sei. Wie aber die letzten Nachrichten erkennen lassen, bahnte sich der anfangs vermißte Zusammenhang allmählich unter dem Drucke der Tatsachen an. So hat denn der Ausstand innerhalb der letzten 36 Stunden bedeutend um sich gegriffen. Nach einer Meldung aus Kapstadt brachen am Freitag etwa neunhundert Eingeborene aus ihrer Reservation aus und versuchten die Stadt Jagersfontein zu stürmen, die von etwa fünfhundert weißen Einwohnern verteidigt wurde. In dem heftigen Kampfe, der sich entspann, wurden sieben Eingeborene getötet und 36 verwundet. Auf seiten der Weißen wurde etwa ein Dutzend verwundet.

Wenn sich schon die farbigen Arbeiter erheben, so kann ein Kampf aller gegen alle entbrennen, der bei den politischen Verhältnissen in Südafrika von unabsehbaren Folgen für die englische Herrschaft sein müßte. Daß die Lage zurzeit äußerst ernst ist, dürfte sich schon aus der einzigen Tatsache ergeben, daß allenthalben in Natal, Transvaal und den angrenzenden Orten der Kapkolonie die Miliz aufgeboten wurde.

Izzet Pascha.

Wir bieten hiermit unseren Lesern das Bildnis des früheren türkischen Kriegsministers Izzet Pascha, dessen Name in letzter Zeit in Verbindung mit den albanischen Angelegenheiten viel genannt wurde.



Kleine politische Nachrichten.

In Bundesratskreisen soll, dem „Berl. Lok.-Anz." zufolge, bisher wenig Neigung bestehen, den zahlreichen Gesuchen aus Handelskreisen um eine Verlängerung der Fristen zur Abgabe der Vermögenserklärung für den einmaligen außerordentlichen Wehrbeitrag Folge zu geben.

Nachdem der Reichstag sowohl wie die Reichsregierung bei der Debatte zur konservativen Interpellation über die Dienstbotenversicherung vollständig versagt haben, hat nunmehr die freikonservative Partei des preußischen Abgeordnetenhauses eine Interpellation eingebracht, in der sie anfragt, was die Staatsregierung zur Abhilfe der bei der Dienstbotenversicherung in Ortskrankenkassen hervorgetretenen Mißstände zu tun gedenke.

Nach dem Etat der preußischen Generalkommission sollen die Mittel für die Anschaffung von Orden in Preußen im neuen Etatsjahre von 300 000 ℳ auf 450 000 ℳ erhöht werden.

Die Ministerkrise in Mecklenburg-Schwerin ist immer noch nicht gelöst; der Personenwechsel im Ministerium des Innern und dem der Finanzen, über deren Besetzung noch nichts Bestimmtes verlautet, soll erst zum 1. April erfolgen.

Jede über die Unterredungen zwischen dem italienischen Minister des Aeußern und dem zurzeit in Rom weilenden griechischen Ministerpräsidenten Venizelos verbreitete Nachricht wird von römischer Seite halbamtlich als bloße Vermutung bezeichnet, da beide Staatsmänner niemand von irgendeinem Teil ihrer Unterredungen in Kenntnis gesetzt hätten.

Zwischen Bulgarien und der Türkei finden fortgesetzt sehr rege Unterhandlungen statt, die die Unterzeichnung eines Offensiv- und Defensivbündnisses zum Gegenstande haben.

Der durch seine Teilnahme am offiziellen Empfang des Kaisers im Münchner Rathause als „Hofgänger" bekannt gewordene stellvertretende Vorsitzende des Gemeinderatskollegiums Witti wurde abermals in dieses Amt gewählt.

Der griechische Ministerpräsident Venizelos traf am Donnerstagabend aus Athen in Rom ein.

Die türkischen Militärattachés im Auslande sollen, mit Ausnahme der der Berliner und der Wiener Gesandtschaft zugeteilten, von ihren Posten abberufen werden.

Ueber die endgültige Organisation der Akademie für Internationales Recht fand am Sonnabend im Haag eine Konferenz statt.

Die illustrierte Pariser Zeitung „L'oeil de la police" („Das Auge der Polizei") wurde durch das Ministerium im Reichsland verboten.

Zu einer erstmaligen Tagung wurde der deutsch-südwestafrikanische Landwirtschaftsrat auf den 2. März nach Windhuk einberufen.

Der Verwaltungsrat der chinesischen Regierung sprach sich dahin aus, daß das Parlament wegen seiner Mißerfolge zeitweilig zu funktionieren aufhören müsse; gleichzeitig solle eine besondere Kommission errichtet werden, die sich mit Abänderung der ausgearbeiteten, aber den Verhältnissen nicht angepaßten Konstitution befassen solle.

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

3. Sitzung. × Berlin, 10. Januar 1914.

Das Herrenhaus hielt heute eine jener Sitzungen ab, bei der man im voraus das Gefühl hatte, daß die Luft reichlich mit Elektrizität geladen sei. Es handelte sich um den Antrag des Grafen York von Warten-

burg, die Regierung zu ersuchen, im Reiche dahin zu wirken, daß der Stellung Preußens nicht dadurch Abbruch geschehe, daß eine Verschiebung der staatsrechtlichen Verhältnisse zuungunsten der Einzelstaaten Platz greife. In weit ausholender und geschickter Rede verstand es Graf Yorck von Wartenburg, dem Mißtrauen der konservativ gerichteten Kreise gegenüber der weiteren politischen Entwicklung der Dinge im Reiche Ausdruck zu geben, von der er geradezu eine nach und nach eintretende Mediatisierung der Einzelstaaten befürchtet. Von dem Vorbilde der Schweiz, der Vereinigten Staaten und anderer Länder, denen eine dem Deutschen Reiche ähnliche Verfassung zugrunde liegt, will der Redner nichts wissen. Beim Deutschen Reiche handele es sich um eine ganz besondere Gestaltung, mögen auch die größten juristischen Kapazitäten noch so viel Aehnlichkeit und Gleichheit mit anderen Staatsgebilden herausfinden.

In seiner sofort gegebenen Erwiderung vermied der Ministerpräsident von Bethmann Hollweg die nähere Erörterung darüber, ob denn diese neue Auflage des ganzen Streites über Föderalismus oder Unitarismus überhaupt notwendig gewesen sei, aber aus seiner Antwort, die eingehend alle Gebiete streifte, aus denen sich Besorgnisse im Sinne des Antragstellers ergeben sollen, klang doch deutlich das Nein heraus. Man wird dem Grundgedanken dieser Ausführungen, daß im Reiche nichts Nachteiliges für die einzelstaatliche Hoheit geschehen sei, unbedingt zustimmen dürfen. Im Herrenhause freilich fand die Behauptung des Ministerpräsidenten, daß gemäß dem alten vom Fürsten Bismarck vertretenen Grundsatze bis heute die Reichsgewalt auf das einzelstaatliche, insbesondere preußische Gebiet, nicht übergegriffen habe, lebhaften Widerspruch. Im ganzen sicherten aber insbesondere die Schlußausführungen der Rede des Ministerpräsidenten eine günstige Aufnahme. Sehr lebhaften Beifall fand er, als er unser Volksheer den „Eckstein der Macht und Stärke Preußens und Deutschlands“ nannte, und nicht minder mit der wirkungsvollen Betonung: Nur aus der Verschmelzung beider Gedanken, daß man ein guter Preuße und dabei auch ein guter Deutscher sein müsse, ist das Reich erwachsen und wird kräftig bleiben, wenn dieser Standpunkt sich jederzeit durchsetzt.

Nach einer längeren Geschäftsordnungsdebatte darüber, ob über den Antrag abgestimmt werden solle oder nicht, wurde der Antrag mit 185 gegen 20 Stimmen bei drei Enthaltungen in namentlicher Abstimmung angenommen. Hierauf vertagte sich das Haus bis auf den Februar.

Lokales und Provinzielles.

Der Bahnhofs-Umbau in Kamen.

Zur Zeit liegen im hiesigen Rathause die Pläne für den Bau eines 3. und 4. Gleises von Dortmund nach Hamm und für den dadurch notwendig gewordenen Umbau des hiesigen Bahnhofes zur allgemeinen Einsicht aus. Da dieser Umbau ganz tiefgreifende Veränderungen gegenüber den jetzigen Verhältnissen bringt, dürften unseren Lesern einige Erläuterungen und Erklärungen des Planes, soweit es uns möglich ist, diese zu geben, willkommen sein.

Der Grundgedanke dieses vom 30. Juni 1913 datierten Bauplanes ist der, den Personenverkehr und damit das Empfangsgebäude möglichst an der Stelle, wo es sich jetzt befindet, zu belassen, den Güterverkehr weiter nach Westen zu verlegen und die Einführung der Bahn nach Unna (auf welcher in Zukunft Personenverkehr nicht mehr stattfinden soll, sondern die nur ausschließlich für den Güterverkehr bestimmt ist) nicht mehr südlich, sondern nördlich in den Bahnhof Kamen einzuführen, wobei der Güterverkehr völlig vom Personenverkehr getrennt wird. Durch diese Bahnhofspläne wird das hiesige Stadtbild, wie voraus bemerkt sein möge, nach unserer Ansicht nicht nur im Westen, sondern auch im Osten verunstaltet, indem die bis zu 5 Meter hohen Eisenbahndämme nicht nur jeden Ausblick von der Stadt aus nach Süden verhindern, sondern auch sonst einen unangenehmen Eindruck hervorrufen.

Ohne daß wir in dem Streit Stellung nehmen, ob die von der Stadt bezw. ihrer Vertretung gewünschte Lösung der Bahnhofsfrage (d. h. den Personenbahnhof östlicher, in das sogenannte „Mersch“ zu legen) oder die von der Bahnverwaltung vorgeschlagene Lösung (die wir nachstehend erörtern wollen) die richtige ist, so wird doch jeder unbefangene Beobachter der Pläne anerkennen müssen, daß diese Lösung des Problems, von einigen Einzelheiten abgesehen, wohl die annehmbarste und für die Stadt billigste sein dürfte. Denn verkennen wird wohl niemand, daß der von der Stadtverwaltung und Stadtvertretung ins Auge gefaßte Plan in mancher Beziehung für den Personenverkehr praktischer sein dürfte, aber eine Entwertung der Grundstücke des südlichen Teiles der Bahnhofstraße und der Nebenstraßen (d. h. südlich der Seseke-Brücke) in sich schließt.

Unsere nachstehenden Ausführungen sollen auch, wie wir nochmals betonen wollen, nur dazu dienen, die Kamener Bürger auf die Veränderungen hinzuweisen, welche der Umbau des Bahnhofes nach den vorliegenden Plänen nach sich zieht. Doch soll gleichzeitig denjenigen Bürgern, welche ein Interesse an der Sache haben, ein Fingerzeig gegeben werden, um vielleicht noch andere Mängel bei Besichtigung der Pläne herauszufinden.

Wenn wir mit einer Besprechung der Pläne im einzelnen beginnen, so wollen wir im Westen anfangen. Dort sollen in Flur 2 der Gemeinde Westick die neuen Gleise südlich angelegt und die dort befindliche Cörne-Brücke in einer Weite von 18 Metern erneuert werden. In der Gemarkung Südkamen ist bei der Besitzung des Landwirts Theodor Schulze-Berge eine Unterführung vorgesehen. Die Breite der letzteren mit 8,00 Metern und ihre Höhe mit 4 Metern scheint den wirklichen Bedürfnissen nicht zu entsprechen, vielmehr eine Vergrößerung der Maße recht notwendig zu sein; auch die in Aussicht genommene Steigung von 1:30 dürfte etwas zu scharf und eine solche von 1:40 für den Verkehr bedeutend zweckentsprechender sein, wie auch die vorgesehene Höhe für Erntewagen usw. völlig unzureichend sein dürfte. Der an der Bahn liegende bisherige Seitenweg nach Westick wird nördlicher verlegt und erhält 5 Meter Breite. Der Uebergabe-Bahnhof der Zeche Monopol wird an der nördlichen Seite der Bahngleise beibehalten und fast bis zur Cörner Brücke nach Westen hinausgeschoben. Dementsprechend erfolgt auch eine westliche Verschiebung des südlichen Teiles des Anschlußgeleises der Zeche Monopol um 220 Meter. Dieses Anschlußgleis wird in der Nähe des Bahndammes von dem von der Bahnhofstraße entlang nach Westick führenden Weg vermittelst einer Unterführung gekreuzt. — Da der Bahnhof westlich des neuen Empfangsgebäudes nach Norden zu um etwa 120 Meter erbreitert wird, so muß die Eisenbahn die Jellinghaus'sche Fabrik und eine Anzahl Häuser an der Westicker Straße wegkaufen. Der hiesige Bahnhof erhält in Zukunft einen Wasserturm und eine angebaute Badeanstalt für die Bahnhofsbeamten, welche beide Gebäulichkeiten fast unmittelbar am Schlachthause errichtet werden. Da die Personenzuggleise an die südliche Seite gelegt und, wie gesagt, bedeutend erhöht werden, so kommt der bisher bestandene Eisenbahnanschluß der Winter'schen Fabrik in Wegfall. Der Güterbahnhof erhält nach dem Plan 17 Gleise, während bisher nur deren 9 vorhanden waren.

Wenn wir uns nun dem eigentlichen Personen-Bahnhofe zuwenden, so wollen wir mitteilen, daß das neue Empfangsgebäude etwas westlich, fast unmittelbar anschließend an das alte errichtet wird. Der Eingang befindet sich an der östlichen Seite. Das alte Empfangsgebäude, ebenso die Bahnmeister-Wohnung usw. sollen in Wegfall kommen, wodurch ein geräumiger freier Bahnhofsvorplatz geschaffen würde. Leider wird dieses dadurch hergestellte gefällige Straßenbild durch ein geplantes, weit in den Platz vorspringendes Dienstwohngebäude gestört; dieses würde bedeutend besser unmittelbar an der Unnaer Straße, wo sich jetzt das östliche Stellwerk befindet, seinen Platz erhalten. An das Empfangsgebäude schließen sich südlich direkt die Güterzuggleise von und nach Unna, sowie von und nach Hamm an und dann folgen erst die Personenzuggleise von und nach Hamm, welche vermittelst einer direkt vom Empfangsgebäude ausgehenden Unterführung erreicht werden. Der 300 Meter lange Bahnsteig für diese Personenzuggleise liegt an Stelle des jetzigen Gleises für die Unnaer Personenzüge.

Nach dem Plan wird die Unnaerstraße vermittelst einer Unterführung in einer Breite von 14 Metern und einer Höhe von 4,20 Metern unter der Eisenbahn durchgeführt. Im Interesse des Verkehrs, besonders da auch die Straßenbahn die Unterführung benutzt, würden wir eine Breite von 16 Metern und eine Höhe von 4,50 Metern als wünschenswert erachten. — Die bisher südlich in den Bahnhof eingeführte Unnaer Eisenbahn wird, wie wir schon erwähnten, nördlich in den Bahnhof Kamen eingeführt. Diese Einführung erfolgt in einem großen Bogen, dessen Scheitelpunkt etwa 220 Meter nördlich der Köln-Mindener Bahn liegt, so daß zwischen diesen beiden Bahnstrecken ein großes unbenutztes Terrain liegen bleibt. Dabei ist bemerkenswert, daß auch südlich der Köln-Mindener Bahnstrecke eine Verlegung der Unnaer Bahn erfolgt, indem letztere nicht mehr an der Volkermann'schen Besitzung, sondern zwischen den Besitzungen von Klosterkötter und Graas den Heerener Weg kreuzt und unter der erstgenannten Bahnlinie zwischen den fünf Bogen und der jetzigen Fußgänger-Unterführung durchgeleitet wird. Die erwähnte Fußgänger-Unterführung wird ihre Breite von 1,75 Meter beibehalten, aber auf eine Höhe von 2,50 Meter gebracht.

Der jetzige Feldweg in Schienenhöhe an der östlichen Stadtgrenze (etwa 200 Meter von der Seseke) wird in eine fahrbare Unterführung von 5 Meter Breite und 4 Meter Höhe umgewandelt.

Indem wir vorstehend die ausliegenden Pläne für den Umbau des Bahnhofes Kamen kurz und unparteiisch skizziert haben, wollen wir Veranlassung geben, daß sich alle Bürger eingehend mit der so hochwichtigen Angelegenheit beschäftigen. Hierbei wollen wir noch bemerken, daß selbstverständlich unsere Spalten für die freie Meinungsäußerung von Für und Wider geöffnet bleiben. Allerdings möge nicht unerwähnt sein, daß die Einspruchsfrist gegen die Pläne nur sehr kurz bemessen ist.

* — **Der Verein für Handel und Gewerbe** hatte seine Mitglieder auf Samstag abend in das Hotel Bergheim eingeladen, woselbst Herr Rechtsanwalt Bona einen Vortrag über die neue Wehr- und Besitzsteuer hielt. In längeren, belehrenden Ausführungen behandelte Redner das aktuelle Thema. Zum Schluß sprach der Vorsitzende dann Herrn Rechtsanwalt Bona seinen Dank aus. — Der Vorsitzende berichtete dann über die vorliegenden Pläne in der Angelegenheit des Bahnhofsumbaues. Die Versammlung beauftragte den Vorstand, gegen das vorliegende Projekt Protest einzulegen.

* — **Der Omnibusverkehr** soll weiter verbilligt werden, da besonders die Strecke nach Westen nicht den erwarteten Zuspruch gefunden hat. Es sind jetzt folgende Teilstrecken gebildet: Kaiserau—Hilfingsmühle, Hilfingsmühle—Nagel, Nagel—Bahnhof, Bahnhof—Stadtgrenze, Stadtgrenze—Heeren-Werwe. Der Fahrpreis für jede Teilstrecke beträgt 10 ₰. Angefangene Teilstrecken sind voll zu bezahlen. Durch den neuen Tarif wird die Strecke nach Westen erheblich verbilligt, so daß jetzt zu hoffen ist, daß diese Strecke nunmehr besser vom Publikum in Anspruch genommen wird.

* — **Die Verein. ehem. 13er von Kamen und Umgegend** hielt am verg. Sonntag ihre erste Generalversammlung in diesem Jahre ab. Nach Verlesung der Protokolle wurde vom Vorsitzenden ein Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr gegeben und ist aus demselben zu erwähnen, daß die Vereinigung an dem Regiments-Jubiläum im vergangenen Jahre in Münster teilgenommen, und ist dieserhalb zur Erinnerung dessen ein vom Regiment verfaßtes Gedenkblatt im Vereinslokale angebracht worden. Zu Rechnungsprüfern wurden die Kameraden Reinhard und Graas gewählt, welche die Kasse für richtig befunden und dem Rendanten Brüggemann Entlastung erteilt werden konnte. Ferner wurde beschlossen, den Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers am Sonnabend, dem 31. d. M., im Vereinslokale würdig zu feiern. Es ist hierfür ein gemeinsames Pfefferpotthasteſſen mit Konzert pp in Aussicht genommen, an welchem auch die Damen der Mitglieder teilnehmen sollen, so daß den Kameraden ein schöner Abend bevorsteht. — Mit einem Hoch auf die treue Kameradschaft schloß der Vorsitzende die Versammlung.

* — **Die Verein. ehem. Angeh. des 16. Armeekorps für Kamen und Umgegend** feierte am gestrigen Sonntagabend im festlich dekorierten Saale des Herrn Paul Jordan, Oststraße, den Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers durch Konzert, Theater und Ball. Zur Einleitung des Festes sprach Fräulein Auguste Elsner einen eindrucksvollen Prolog Den Kaisertoast brachte sodann mit beredten Worten der Vorsitzende der Vereinigung, Herr Julius Borstädt, aus, worauf von der Festversammlung begeistert die Nationalhymne gesungen wurde. Nun folgten Theateraufführungen und zwar zunächst die Wiedergabe des Historischen Volksstückes von Heinz Horst „Helden-Treue oder Der Spion von Möckern“. Reicher Beifall wurde den Spielern zu teil, die ihr Möglichstes getan, dieses Stück so glänzend durchzuführen. Wahre Lachsalven entfesselte die Aufführung der Posse „Das Dreimonatskind“ und wurde auch hierbei den Spielern rauschender Applaus gezollt. Aber auch die humoristischen Einzelvorträge verfehlten ihre Wirkung nicht. Im weiteren Verlaufe des Festes toastete noch der Kassierer des Verbandes der Vereine ehem. Angeh. des 16. Armeekorps, Herr Wild-Hörde, mit begeisternden Worten auf die treue Kameradschaft und brachte hieran anschließend ein Hoch auf die Damen aus. Den Schluß des Festes bildete ein Tanzvergnügen, welches die Feiernden noch lange in bester Stimmung zusammenhielt. Die Veranstaltung hatte sich eines guten Besuches zu erfreuen und ist in schönster Weise verlaufen.

* — **Laut gelärmt** wurde gestern abend auf der Heerenerstraße von mehreren jungen Leuten. Als eine hinzukommende Polizeipatrouille die Ruhestörer ermahnte, anständig ihrer Wege zu gehen, wurde sie verhöhnt und obendrein noch mit Prügel bedroht. Besonders hervor tat sich hierbei der Wagenbauer P. R. aus Unna. Bei Feststellung seiner Personalien beleidigte er die Beamten, gab ihnen einen falschen Namen an und leistete heftigen Widerstand, als er schließlich zur Wache gebracht werden sollte. Der Vorfall hatte eine große Menschenmenge herbeigelockt. Es scheint jetzt wohl üblich zu sein, die Sicherheitsbeamten, die rüpelhaften Elementen das Skandalieren auf der Straße verbieten, zu beleidigen und Widerstand entgegenzusetzen bezw. auf sie einzuhauen. Hoffentlich wird in allen Fällen den Radauhelden ernstlich zu Gemüte geführt, daß sie nicht nur auf die Nachtruhe der Bewohner gebührende Rücksicht zu nehmen, sondern sich auch den Polizeibeamten gegenüber, die ihres gewiß nicht leichten Amtes walten, anständig zu betragen haben.

* — **Ein Ferkel gestohlen** wurde am Freitag abend einem hiesigen Händler. Er hielt mit seinem Schweinewagen vor einer Wirtschaft der Oststraße, als der Bergmann J. K. an der Hammerstraße vorbeikam. Gedacht, getan, griff er in den ohne Aufsicht dastehenden Wagen und ließ eines der Tiere mitgehen. Unterwegs traf ihn aber ein Polizeibeamter, dem der späte Transport des Schweinchens verdächtig vorkam. Er stellte bald fest, daß es vom Wagen gestohlen war und konnte das Tier dem Eigentümer wieder zustellen.

* — Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß die Frist zur Abgabe der Steuererklärung zur **Einkommensteuer-Veranlagung** für das neue Steuerjahr 1914 am 20. Jan. abläuft; bis dahin muß jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 M veranlagte Steuerpflichtige dem Vorsitzenden der Veranlagungskommission die Erklärung über sein Jahreseinkommen schriftlich oder zu Protokoll abgeben. Bis zu dem gleichen Zeitpunkte haben auch die Erklärungen für die Wehrsteuer zu erfolgen; für die Besitzer von Wertpapieren sind hierfür im allgemeinen die amtlichen Börsenkurse vom 31. Dezember 1913 maßgebend. Die nach dem Stempelsteuergesetz aufzustellenden Pacht-, Miet- usw Verzeichnisse sind bis zum 31. Januar den zuständigen Steuerstellen zur Versteuerung vorzulegen. Die Gastwirte haben die in ihren Lokalen befindlichen Musikautomaten und ähnliche Gegenstände zu versteuern.

* — **12. Veteranenreise nach Frankreich zum Besuch der Schlachtfelder vom Feldzug 1870/71.** Die 12. Veteranenreise nach Paris-Orléans-Sedan-Metz zum Besuche der Schlachtfelder vom Feldzuge 1870/71 findet vom 15. bis 28. Mai d. J. statt und sind Kameraden und Kampfgenossen zur Beteiligung an derselben herzlichst eingeladen. Besucht werden außer einem 6tägigen Aufenthalt in Paris und Umgebung folgende Schlachtfelder und Städte: Artenay, Poupry, Lumeau, Loigny, Chateau-Goury, Beauvilliers, Beaugeney, Cravant, Beaumont, Villechaumont, Ormes, Coulmiers, Blois, Tours, Le Mans, Reims, Balan, Bazeilles, Daigny, Illy, Floing, Donchery, Bellevue, Mars-la-Tour, Vionville, Flavigny, Rezonville, Gravelotte, St. Hubert, Point du Jour, Verneville, St. Privat la Montagne, Amanweiler. Auch der jüngeren Generation ist es gestattet, an der Reise teilzunehmen. Alles Nähere, sowie ein genauer Prospekt für die Reise ist gegen Einsendung einer

10 Pfg.-Marke zu beziehen durch die Zentralstelle für Veteranenreisen nach Frankreich, München, Dachauerstraße 11.

* — **Zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst** schreibt die „Nordd. Allg. Ztg." amtlich: Da der freiwillige Eintritt und die Aushändigung des Berechtigungsscheines erst nach vollendetem 17 Lebensjahre erfolgen darf, braucht das erforderliche Kapital auch erst zu diesem Zeitpunkt flüssig zu sein. Nun darf aber die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst unter Umständen schon früher nachgesucht werden. Die Ministerialinstanz in Ersatzangelegenheiten für Preußen hat daher nachgegeben, daß in diesem Falle der Unterhaltungsnachweis auch durch die Vorlage eines Versicherungsscheines geführt werden kann, sofern die Versicherungssumme, die für den Dienst bei unberittenen Waffen auf 1800 Mark zu bemessen ist, mit Beginn des 18. Lebensjahres des Versicherten zahlbar wird.

Rünthe, 9. Jan. Hier wurde bei dem Uhrmacher Westerholt an der Kreisstraße ein schwerer Einbruch verübt. Die Diebe sind in den Laden eingedrungen und haben hier für annähernd 4000 M Waren, wie Uhren, Uhrketten, Broschen, Armbänder und Ringe gestohlen. Eine der Beteiligung an der Tat verdächtige Person konnte bereits festgenommen werden. Letztere hatte in der Kolonie mehrere Goldsachen zu verkaufen gesucht, über deren Herkunft widersprechende Angaben gemacht wurden.

Wiescherhöfen, 10. Jan. Ein Streit zwischen Oesterreichern und Kroaten fand am 2. Jan. 1913 hierselbst statt, wobei der 63 Jahre alte Zechenarbeiter Bacera so schwer verletzt wurde, daß er 2 Tage später starb. Wer den verhängnisvollen Schlag dem Verstorbenen beibrachte, hat nicht ermittelt werden können, wie sich denn auch die Untersuchung schwierig gestaltete, weil die Täter sich schleunigst in ihre ungarische Heimat zurückzogen. Inzwischen gelang es, den auf Zeche de Wendel arbeitenden Bergmann Bartel Salomier als Beteiligten zu ermitteln. Der Angeklagte wurde von der Dortmunder Strafkammer zu 6 Mon. Gefängnis verurteilt und zwar nur wegen Körperverletzung. Der Staatsanwalt hatte eine Gefängnisstrafe von 2 Jahren beantragt.

Werne, 12. Jan. Ein Katasteramt wird im neuen preußischen Etat für Werne angefordert. — Am Amtsgericht ist eine neue Amtsrichterstelle vorgesehen.

Dortmund, 10. Jan. Der Verband westfälischer Arbeitsnachweise mit dem Sitz in Münster hielt hier eine Vorstandssitzung ab, in der u. a. über Einrichtung von Arbeitsnachweisen Informationskursen und eine weitere Ausdehnung der gesamten Organisationstätigkeit des Verbandes verhandelt wurde. Der durch den Geschäftsführer erstattete Bericht über die allgemeine Arbeitsmarktlage ließ erkennen, daß nach den Statistiken der Arbeitsnachweisstellen von einer durchgängigen Arbeitslosigkeit nicht gesprochen werden könne, aber in einzelnen Berufsgruppen eine gewisse Arbeitslosigkeit vorhanden sei, die zum Teil auf eine während der Wintermonate immer wiederkehrende allgemeine Erscheinung zurückzuführen sei. Neben einigen anderen geschäftlichen Fragen wurde auch der Beitritt zu dem neu gegründeten Preußischen Arbeitsnachweisverbande, in dessen Präsidium der Landeshauptmann gewählt wurde, beschlossen. In weitere Erwägung gezogen wurde ein engeres Zusammenarbeiten mit der westfälischen Landwirtschaftskammer, um die Vermittelung landwirtschaftlichen Personals in der Provinz immer mehr zu fördern.

Hagen, 12. Jan. Der Polizei ist es gelungen, in der Person des Formers E. Engels, in der Jägerstraße wohnhaft, einen Falschmünzer dingfest zu machen; der Mann hatte bereits seit längerer Zeit falsche 50-Pfennigstücke verausgabt, die Haussuchung förderte Formen und Falsifikate zu tage.

Meinerzhagen, 10. Jan. Heute morgen gegen 9,30 Uhr wurden im Sohlstollen vor Ort nach dem Sprengen bei den Aufräumungsarbeiten im Tunnel bei Meinerzhagen durch herabstürzendes Gestein vier Mann verschüttet. Von den bald befreiten Leuten sind drei leicht verletzt; der vierte verstarb nach 10 Minuten. Die Untersuchung an Ort und Stelle ist eingeleitet.

Arnsberg, 10 Jan. Infolge eines Aufrufs des Sauerländischen Gebirgsvereins für die Abgebrannten in Meinerzhagen gingen 2261,45 M ein, die nach dort gesandt wurden.

Münster, 11. Jan. Entgegen anders lautenden Meldungen kann die „Münst. Ztg." authentisch mitteilen, daß einer jetzt aus Berlin eingetroffenen Verfügung zufolge die Kaiserparade bei Wolbeck auf Samstag, den 5 September, festgesetzt ist. Aus diesem Termin ist zu schließen, daß das Kaiserpaar am 4. Sept hier eintreffen und am 6. Sept. Münster wieder verlassen wird. Ueber Kaiserparaden bei Koblenz und Kassel, worüber letzthin verschiedentlich gemeldet worden ist, ist an der zuständigen Stelle in Berlin nichts bekannt. Die Parade über das 8. Korps findet bei Köln statt. Die Kaisermanöver sollen vom 14. bis zum 18. Sept. dauern.

Büren (Westf.), 10. Jan. In Lichtenau i. W. ist heute das Amtsgerichtsgebäude mit sämtlichen Akten und Dokumenten verbrannt. Die Ursache des Feuers konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

Dinslaken, 10. Jan. Der Arbeiter Wilmsen begab sich heute morgen zu seiner Arbeitsstelle, kam jedoch dort nicht an und wurde seitdem vermißt. Heute mittag wurde er in einem Wassertümpel tot aufgefunden.

Bielefeld, 9 Jan. Ein Beispiel opferwilligen Mutes gab hier ein Mann, dessen Ehefrau schwerkrank im hiesigen St. Franziskushospital darniederliegt. Der Zustand der Frau machte eine Transfusion nötig. Der Ehemann erklärte sich bereit, sich das nötige Blut entziehen zu lassen. Der leitende Arzt Dr. Petermann nahm darauf die Operation vor, bei welcher dem Manne durch die Transfusion, die drei Stunden dauerte, ein Liter Blut entzogen wurde.

Eslohe, 10 Jan. Bech hatte der von hier gebürtige 46jährige Emil Bechhoff. B. besitzt in Paris eines der größten Modewarenhäuser Frankreichs. Aus geschäftlichen Gründen mußte sich B., der leidenschaftlich an Deutschland, namentlich seiner Heimat, hängt, naturalisieren lassen. Den Dank dafür erhielt er in einer Aufforderung, sich für 53 Tage beim französischen Militär einzufinden, um später einmal gegen die Feinde der großen Nation fechten zu können.

Barmen, 10 Jan. Der Barmer Gardelandwehrverein hat an den Obersten v. Reuter heute folgende Depesche gerichtet: „Dem ritterlichen Beschützer deutscher Soldaten den herzlichsten Dank! Bravo!"

Köln, 10 Jan. Trotz der schärferen Beaufsichtigung der belgischen Züge dauern die Eisenbahndiebstähle an. In der letzten Zeit wurden wieder zahlreiche Kollidiebstähle gemeldet. Einem Ehepaar aus Mannheim, das zwischen Verviers und Lüttich den Speisewagen aufsuchte, wurden aus seinem Abteil ein wertvoller Pelzmantel, sowie eine Tasche mit Wertsachen gestohlen.

Altenkirchen (Westerwald), 9. Jan. Hier wird ein großes Erholungsheim für die Angehörigen der evangelischen Jungfrauenvereine Deutschlands errichtet. Die Stadt hat den Bauplatz kostenlos zur Verfügung gestellt. Das Erholungsheim soll mit den modernsten Einrichtungen versehen und mit Beginn des Sommers in Benutzung genommen werden. Im Winter soll das Erholungsheim zur Unterbringung einer ländlichen Haushaltungsschule dienen. Die Vorsitzende des Kuratoriums ist die Gattin des Oberpräsidenten der Rheinprovinz, Freifrau v. Rheinbaben in Koblenz.

Esschene (Belgien), 11. Jan. **Eisenbahn-Unglück.** Hier geriet ein mit 10 Tonnen beladener Kohlenwagen auf eine abschüssige Strecke, wo er mit einem Kleinbahnzug zusammenstieß. Die fünf Wagen des Zuges wurden zertrümmert; vier Personen getötet und 11 Personen schwer verletzt.

Die Firma **J. Fischer, Dortmund, Ostenhellweg 22-24** Deutschlands größtes Spezialhaus für fertige Herren-, Jünglings- und Knabenkleidung hat unserer heutigen Ausgabe einen Prospekt beigefügt, wodurch sie ihren **ersten Inventur-Ausverkauf zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen ankündigt.**

Sämtl. DRUCKARBEITEN
liefert in einfacher u. feinster Ausführung schnell und billigst die
Buchdruckerei von **W. Felting, Kamen.**

Zuverlässig
wirken bei
Husten u. Heiserkeit
die **Eucalyptus-Menthol-Bonbons**
Paket zu 30 und 40 Pfg.
und **Malz-Brust-Caramellen**
Paket zu 25 Pfg.
aus der
Germania-Drogerie
Heinrich Jacobi,
Kamen und Bergkamen.

Fischmehl
Erdnußmehl
Leinkuchenmehl
Rübkuchen
Malzkeime
Trockentreber
Trockenschnitzel
Kleie- / Torf- / Melasse
Weizenkleie etc.
empfiehlt in bester Ware zu billigst gestellten Preisen
Th. Ostermann,
Kamen.

Suche per sofort einen ehrlichen
jünger. Kutscher.
Jos. Scholz
Kolonialwaren.

Properes Mädchen,
nicht unter 15 Jahren, zum 1. Febr. oder früher gesucht.
Näheres Kamen, Ostst. 15.

Anmeldung von Lustbarkeiten betr.

Wiederholt vorgekommene Unregelmäßigkeiten in der Anmeldung von Lustbarkeiten zwecks Versteuerung geben uns Veranlassung, auf die Bestimmungen des Ortsstatuts vom 6. Februar 1904 hinzuweisen, wonach die Steuer stets vor Beginn der Lustbarkeit zu zahlen ist. Hierbei ist es gleichgültig, ob es sich um öffentliche oder geschlossene Lustbarkeiten handelt.

Kamen, den 6. Januar 1914.

Der Magistrat: Dr. Wiesner.

Bekanntmachung

betr. die verlängerte Geschäftszeit bis 10 Uhr abends für das Jahr 1914.

Auf Grund des § 139e Abs. 2 Nr. 2 der Reichs-Gewerbe-Ordnung und der Ziffern 261 bis 263 der Ausführungsanweisung wird für den Bezirk der Stadt Kamen folgendes bestimmt:

Offene Verkaufsstellen dürfen im Kalenderjahr 1914 für den Gewerbebetrieb bis 10 Uhr abends geöffnet bleiben

a) vor Ostern und vor Pfingsten an je zwei den Festtagen vorhergehenden Wochentagen,
b) an den Wochentagen vom 15. bis 24. Dezember.

Kamen, den 7. Januar 1914.

Die Polizeiverwaltung: Dr. Wiesner

Bekanntmachung.

Die Pläne und Bauwerksverzeichnisse für die Herstellung des 3 und 4 Gleises der Eisenbahnstrecke Scharnhorst-Hamm innerhalb der Gemeinden: 1. Kamen, 2. Derne und 3 Kottum liegen bis zum 19. d. M. im Rathause in Kamen, Zimmer Nr. 17, zur Einsicht offen. Etwaige Einwendungen gegen die Pläne können während der Offenlegung bei dem Königlichen Herrn Landrat in Hamm eingelegt werden.

Kamen, den 10. Januar 1914.

Der Magistrat: Dr. Wiesner.

Bekanntmachung.

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß das gemäß § 2 der Regierungs-Polizei-Verordnung vom 26. Juni 1912 betr. Führung und Einreichung von Verzeichnissen der als Hausarbeiter, Zwischenmeister und Ausgeber beschäftigten Personen am 1. April und 1. Oktober jeden Jahres der Polizeiverwaltung einzureichende Verzeichniz nur noch am 15 Januar jeden Jahres, erstmalig am 15. Januar 1915 einzureichen ist.

Hamm, den 6. Januar 1914

Der Königliche Landrat. J. V.: Voigts.

Für Anfang Februar suche ich ein älteres, evang.
Küchenmädchen
oder einfache Köchin, die auch Hausarbeit übernimmt.
Frau Consul Hild,
Dortmund, Betenstraße 11.
Zweitmädchen vorhanden.

Schlosser
stellen ein
Hermann Klein & Söhne.

Gebrauchte, gute Fenster,
fast neu, billig zu verkaufen. 4 Stück 100×176 cm, mit Glas und Rolladen; 1 Stück 98×156 cm, ohne Rolladen, 1 Stück 110×179 cm, ohne Rolladen.
Ferner beabsichtige ich einen
Bauplatz, Wernerstraße,
nahe bei Wirtschaft Logermann, billig zu verkaufen.
Overberge. **Fr. Schnier.**

Durch die Buchhandlung W. Felting in Kamen können sämtliche Bücher, Zeitschriften, Bilder und Kalender bestellt werden, wo immer solche auch erschienen sein mögen. :: ::

Wer fertigt Steuererklärungen an?
Schriftl. Angebote unter „Steuersache" an die Geschäftsstelle der „Märkischen Zeitung" erbeten.

Zwangs-Versteigerung.
Am Dienstag, 13. Januar ds. Jrs., nachmittags 3 Uhr werde ich bei dem Wirt Wellhausen in Bergkamen:
2 Sofas u. 1 Kleiderschrank
an demselben Tage nachmittags 4 Uhr bei dem Wirt Güldenhaupt in Bergkamen:
1 Kleiderschrank
gegen sofortige Zahlung versteigern.
Kamen. **Harbach,** Gerichtsvollzieher.

Ein solider
Lagerarbeiter,
der auch einspännig fahren kann, für dauernd gesucht.
Th Ostermann.

— Tüchtiger —
Schneider-Gehülfe
sofort bei dauernder Beschäftigung gesucht. Ein in Damenschneiderei bewanderter wird bevorzugt
G. Mannschke,
Damenschneider,
Kamen, Ostenmauer 12.



Staub und heißer Luft arbeitet der Bergmann wacker weiter, denn er hat sich vorgesehen mit Wybert-Tabletten. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. Preis der Originalschachtel 1 Mk.
Niederlagen in Kamen:
Adler-Apotheke, Löwen-Drogerie

Eine Wohnung
von 4 Zimmern mit Stallung und Gartenland zum 1. April an ruhige Leute zu vermieten.
Näheres Lünenerstraße 147.

Eine Wohnung
von 3 Zimmern, Stallung und Keller zum 1. April oder später zu vermieten.
Gottfried Freese
Jahnstraße Nr. 5.

Eine Wohnung
von 4 Zimmern nebst Stallung, Keller und Gartenland für sofort oder später zu vermieten.
Wo, sagt die Geschäftsstelle d. Ztg.

2 Personen suchen
Wohnung
von 3 Zimmern zum 1. April.
Zu erfr. in der Geschäftsst. dieser Zeitung.

Pausleinen
Pauspapier
Torten-Papier
Löschkarton
Zeichenpapier
empfiehlt
W. Felting
Kamen, Markt.

Ludwig Clemens Dortmund

Grosser Inventur-

Ausverkauf.

Restbestände und andere vorteilhafte Gelegenheitsposten.

Trikotagen

Herren-Hemden Felsen-Qualität, Vorder- und Schulterschluß 1.10, **1.00**

Herren-Hemden solide Felsen-Qualität 1.70, 1.60, **1.50**

Herren-Hemden prima Felsen-Qualität, vorzügliche Verarbeitung . . . 2.25, 2.10, **2.00**

Herren-Hemden vorzügl. Felsen-Qualität, extra schwer 2.55, 2.45, **2.35**

Normal-Hemden wollgemischt, äusserst solide Qual., Vorder- u. Schulterschluß 2.25, **2.00**

Normal-Hosen wollhaltig, solide Qualität . . . 1.25, 1.15, **95 Pf.**

Umschlagtücher in grosser Auswahl!
3.75, 2.50, 1.95, 1.65, 1.35

Kleiderstoffe

Kostümstoffe 110 cm breit, für Röcke und Jackenkleider . . . . . Meter **1.35**

Mod. Plaid-Karos für Kleider und Röcke, ca. 110 cm breit . . . . Meter **1.50**

Neue Blusenstreifen aparte Dessins. . . Meter 2.10, 1.50, **98 Pf.**

Blusen-Crêpe ca 75 cm breit, in allen modernen Farben . . . . . Meter **1.75**

Neue Schotten f. Blusen u. Kinderkleider . . . . . Meter **1.45**

Reste

und **Abschnitte** in Längen von 1—6 Metern, für
Kleider, Blusen, Röcke und Kinder-Kleidchen.

Korsetts

Frack-Korsett aus grauem Drell . . 1.85, **1.50**

Direktoire-Korsett aus crême Drell, mit Strumpfhalter. **2.25**

Ball-Korsett aus weißem Drell, mit Strumpfhalter 4.00, **3.50**

Moderne Korsetts elegant. Form, in beige Drell 3.50, **3.00**

Für starke Damen

Solides Drell-Korsett mit ausfeston. Kante und Strumpfhalter **4.75**

Ein Posten **Origin. Pariser Korsetts** Marke H. P. a la Bergère, ca. **33 1/3 %** im Preise **ermäßigt.**

Festons

Madapolam-Festons Stück à 4,10 Meter 1.55, 1.15, 95 Pf., 75 Pf., **50 Pf.**

Rockvolants reichbestickt, 2¼ Meter lang Stück 4.50, 3.25, 2.50, **1.95**

Bis zu **50%** **Preis-Ermässigung auf Damen- und Kinder-Konfektion.**

Besätze

Ein großer Posten **Tüllstoffe Spachtel- u. Tüllborden**
für die Hälfte
des sonstigen Verkaufspreises!

Damenwäsche

Damenhemden Vorder- und Schulterschluß 1.45, 1.25, 0.95, **85 Pf.**

Beinkleider gebleicht Croisé 1.05, 1.45, 1.10, **95 Pf.**

Nachtjacken gebleicht Croisé 1.05, 1.65, 1.25, **95 Pf.**

Fantasiehemden mit reicher Feston-Garnier. 1.95, 1.65, 1.25, **85 Pf.**

Anstandsröcke in Croisé und Piqué 1.95, 1.75. 1.25, **95 Pf.**

Feston-Röcke mit hohem Volant 3.95, 3.75, 2.95, **2.45**

Weiss- und Leinenwaren

Hemdentuch ca. 80 cm breit, solide Qual. Meter 33, **25 Pf.**

Renforcé 82/84 cm breit, feine Elsässer Ware . . . Meter 58, 48, **38 Pf.**

Makkotuch imit., 82/84 cm breit, Mtr. 59, 50, **45 Pf.**

Ungebl. Biber haltbare gute Köperware, ca. 75 cm breit . Meter 38, **30 Pf.**

Haustuch für Bettücher weiß gebleicht 160 cm br. Mtr. **88,** 150 cm br. Meter **78 Pf.**

Bettuch-Nessel ca. 155 cm breit, vorzügliche Ware . . . . . Meter 53, **48 Pf.**

Bett-Damast schöne glanzreiche Ware, ca. 130 cm breit Meter 1.25, 0.85, **67 Pf.**

ca. 160 cm br. Meter 1.28, 0,98, **81 Pf.**

Ein grosser Posten **Hemdentuch** ca. 80/82 cm breit, vorzügliche Qualität . . . . . Meter **33 Pf.**

Grosse Posten Handtücher, Trockentücher, Tischtücher, Servietten ausserordentlich preiswert.

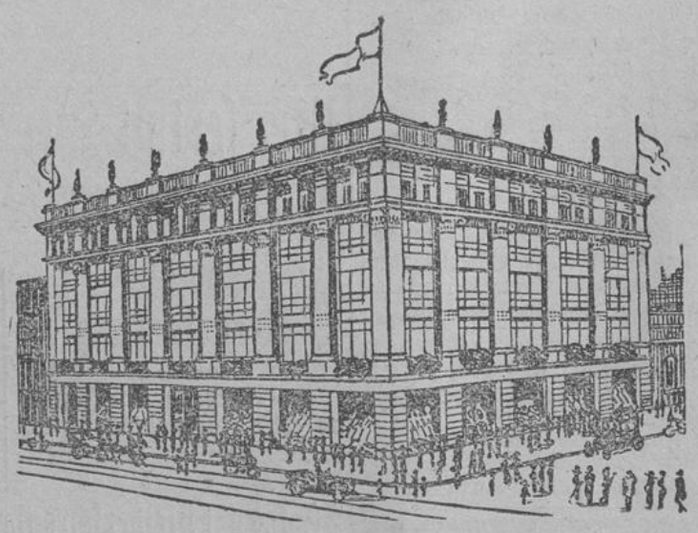
Schürzen

Blusenschürzen 1.95 1.45 1.15 85 Pf. **65 Pf.**

Kleiderschürzen 3.45 2.95 1.95 1.85

Weisse Zierschürzen hübsche Macharten **1.45 1.25 95 Pf.**

Ausserdem grosse Posten
Mädchen- u. Knaben-Schürzen



Bunte Baumwollwaren

Schürzen-Siamosen ca. 140 cm breit, prima Fabrikat, schöne klare Dessins, waschecht . . . . Meter **58 Pf.**

Schürzen-Druck ca. 140 cm breit, bekannt gute Qualität, waschecht . . . . . Meter 93, **78 Pf.**

Ein Posten **Bettkattun** gute Qualitäten u. hübsche klare Muster Meter 42, 30, **28 Pf.**

Kleider-Velour nur moderne Muster . Meter 58, 48, **38 Pf.**

Velour für Unterröcke helle u. dunkle Streifen Meter **60 Pf.**

Auch in den übrigen Abteilungen sind grosse Posten Waren extra ausgelegt. Beachten Sie unsere Schaufenster-Auslagen!

Nr. 5 Kamen, Montag, den 12. Januar 1914. 32. Jahrg.

Märkische Zeitung

Erscheint Montags, Mittwochs und Freitags / Abonnementspreis einschließl. des wöchentl. einmal beigegebenen illustr. Unterhaltungsblattes vierteljährlich 1 Mark

Druck und Verlag von W. Felling in Kamen

Insertionspreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum kostet 10 Pfennig / Reklamen 30 Pfennig die Zeile / Inserate werden tags vor dem Erscheinen erbeten

Verantwortlicher Redakteur: W. Felling in Kamen

Amtliches Publikations-Organ für die Stadt Kamen / Zugleich Öffentlicher Anzeiger für den Kreis Hamm

Telefon Nr. 200 · Haupt-Annoncenblatt für Kamen und Umgegend · Telefon Nr. 200

Die Kruppschen Schießplätze.

Die Kruppwerke verfügen über drei Schießplätze, nämlich die bei Meppen, Tangerhütte und in Essen. Der größte Schießplatz ist der bei Meppen, er hat eine Ausdehnung von 25 Kilometer in der Länge bei 4 Kilometer in Breite und ist mit der Station Meppen durch ein 3 Kilometer langes Normalgleise verbunden. Die Hauptbettung hat einen Panzerstand. Zur Aufstellung der Geschütze und Panzerplatten sind drei 75-Tonnen-Bockkrane mit elektrischem Antrieb vorhanden. Längs der Schußlinie befindet sich ein Normalspurgleise. Von 500 zu 500 Meter sind Sicherheits- und Beobachtungsstände vorhanden mit insgesamt 132 Kilometer Fernsprechleitung und 70 Fernsprechstationen. Zur Erprobung von Artilleriefahrzeugen auf Haltbarkeit befindet sich bei dem Schießplatze eine Fahrbahn, in der die am häufigsten vorkommenden Hindernisse eingebaut sind und die verschiedene Bodenarten und Straßendecken, wie Steinpflaster usw. aufweist. Der Zug erfolgt mittels Vollbahnlokomotive. Auf dem Schießplatz finden umfangreiche Prüfungen des Artilleriematerials, der Pulver, der Panzerplatten und Versuche auf dem Gebiete der äußeren und inneren Ballistik statt. Ueber den Umfang der Versuche im Jahre 1912 geben folgende Zahlen Aufschluß: Anzahl der Schießversuche 1370, Anzahl der hierzu verwendeten verschiedenen Geschütze 280, Anzahl der aus diesen Geschützen abgegebenen Schüsse 9910, Gewicht des dazu verwendeten Pulvers 1 416 000 Kilogramm, Gesamtgewicht des verbrauchten Geschoßmaterials 754 000 Kilogramm, Gesamtgewicht der beschossenen Panzerplatten 847 000 Kilogramm.

Der Schießplatz bei Tangerhütte hat eine Ausdehnung von 11 Kilometer in der Länge und bis zu 2,5 Kilometer in der Breite und ist mit der Station Tangerhütte durch ein 2 Kilometer langes Normalgleise verbunden. Auf der Hauptbettung befinden sich mehrere Gruben für Panzertürme und Panzerlafetten. Auch hier liegen längs der Schußlinie Gleise, Sicherheits- und Beobachtungsstände sowie Fernsprecheinrichtungen. Für Fahrversuche ist eine Fahrbahn vorhanden, deren Antrieb mittels Kraftwagen erfolgt. Die bei den Fahrversuchen zurückgelegten Strecken betrugen im Jahre 1915 5819 Kilometer. Auf dem Schießplatz finden Versuche ähnlicher Art wie in Meppen statt, jedoch nur mit Geschützen mittleren und kleineren Kalibers. Ueber den Umfang der Versuche im Jahre 1912 geben folgende Zahlen Aufschluß: Anzahl der Schießversuche 556, Anzahl der hierzu verwendeten verschiedenen Geschütze 106, Anzahl der aus diesen Geschützen abgegebenen Schüsse 11 060, Gewicht des dazu verwendeten Pulvers 8050 Kilogramm, Gesamtgewicht des verbrauchten Geschoßmaterials 153 000 Kilogramm, die aus Gewehren abgegebenen Schüsse betrugen 12 660.

Der Schießplatz in Essen ist allseitig mit 16 Meter hohen, starken Wällen umgeben und mißt 185 Meter in der Länge und 300 Meter in der Breite. Seine Einrichtungen umfassen: eine Anlage für Panzerplattenbeschüsse, Bettungen und Kugelfänge für Schiffs-, Küsten-, Festungs- und Belagerungs-, sowie für Ballonabwehr-, Feld- und Gebirgsgeschütze. Für letztere Gruppe sind die verschiedenartigsten Aufstellungen (Bodenarten und Hänge) hergerichtet. Der Schießplatz ist ausgerüstet mit umfangreichen Gleis- und elektrischen Krananlagen, Chronographen- und Fernsprechleitungen sowie Beobachtungsständen und (anschließend an den eigentlichen Schießplatz, aber durch gleichhohe Umwallung von diesem getrennt) mit einem größeren Munitions-Laboratorium und zugehörigen Pulver- und Sprengstoffanlagen. Er dient zum Prüfen und Anschießen von Geschützen aller Art und Kaliber; zum Beschießen von Panzerplatten, -kuppeln und -deckblechen sowie von Spezialstahlblechen für Lafettenschilde, Munitionswagen usw.; zur Prüfung von Pulver und sonstigen Munitionsmaterialien und schließlich zu Sprengversuchen mit Geschützrohren und Geschossen. Ein Schießstand für Gewehre von rund 600 Meter Länge ist auf der Krone des Walles durch Einschneiden hergerichtet. Ueber den Umfang der Versuche im Jahre 1912 geben folgende Zahlen Aufschluß: Anzahl der Schießversuche 5466, Anzahl der hierzu verwendeten verschiedenen Geschütze 3989, Anzahl der aus diesen Geschützen abgegebenen Schüsse 14 530, Anzahl der verwendeten Gewehre, Revolver und Pistolen 1375, Anzahl der hiermit abgegebenen Schüsse 14 900, Gewicht des verwendeten Pulvers 20 000 Kilogramm, Gesamtgewicht des verbrauchten Geschoßmaterials 170 000 Kilogramm, Gesamtgewicht der beschossenen Panzerplatten 80 000 Kilogramm. Zum Schießplatz in Essen gehören ferner: eine elektrisch betriebene Rundbahn für Artilleriefahrzeuge, auf der im Jahre 1912 Fahrversuche ausgeführt und 32 250 Kilometer zurückgelegt wurden, und die „Feuerwerkerei" Bottrop in Westfalen mit mehreren Lagerhäusern für Pulver und Sprengstoffe und einer umfangreichen Anlage zur — fabrikmäßigen — Anfertigung von Artillerie-Munition aller Art.

Auf den drei Schießplätzen zusammen wurden 1912/13 rund 35 000 Schuß aus 4375 Geschützen abgegeben und dazu verbraucht 170 000 Kilogramm Pulver und 1 077 000 Kilogramm Geschoßmaterial.

Die Liebeslaube des Gesundbeters.

Mit welcher Dummdreistigkeit und mit welchem Erfolge der allergröbste Schwindel in unmittelbarer Nähe der Reichshauptstadt getrieben wird, bewies eine Verhandlung vor dem Schöffengericht in Spandau, vor dem sich der Gemeindevorsteher Rönicke aus Seegefeld wegen Beleidigung des sogenannten Heilmagnetiseurs Weißenberg zu verantworten hatte.

Der Beklagte hatte im Oktober vorigen Jahres im „Nauener Kreisblatt" einen Artikel veröffentlicht, in welchem er den Privatkläger als „Liebling der Mikrozephalen" bezeichnete. Ferner wurden in dem Artikel in bezug auf Weißenberg Aeußerungen wie „gemeingefährlicher Wohltäter", „schwindelhaftes Treiben" usw. gebraucht. — Der Privatkläger hatte vor Gericht die Dreistigkeit zu erzählen, er sei ein von Gott begnadeter Mensch, allwissend und erhalte durch die Geister Martin Luthers, Leos XIII. und anderer bekannter Persönlichkeiten Aufklärungen über das Diesseits und Jenseits. — Der Privatbeklagte behauptete demgegenüber, daß Weißenberg bei seinen „Sitzungen" lediglich den Zweck verfolge, mit weiblichen Personen in intime Beziehungen zu treten.

Die Beweisaufnahme gestaltete sich direkt zu einem Kulturdokument für unsere Zeit. — Zeuge Pastor Wildenhagen erklärte, daß der Privatkläger in durchaus konfuser Weise die Bibel auslege; er habe zwei Bücher herausgegeben, die sich direkt als Gotteslästerung charakterisierten. — Zeuge Pieske hat Gelegenheit gehabt, einer Sitzung in der sogenannten „Liebeslaube" des Privatklägers beizuwohnen. Dieser hat seine Heilmethode dadurch ausgeübt, daß er möglichst leichtgekleidete junge Mädchen am Leibe betastete und Gebetsprüche murmelte. — Der Privatkläger wollte dem Gericht weißmachen, daß durch diese Methode der böse Geist aus dem Körper der Bestrichenen weiche. Ihm, dem Privatkläger, wohne eine eigene Wunderkraft inne, die sich durch das Bestreichen und Betasten auf den Kranken übertrage. — Zugunsten des Privatklägers trat ein Student der Theologie auf. Der Zeuge litt längere Zeit an Rheumatismus und will durch den „Propheten", wie er den Privatkläger nennt, geheilt worden sein. — Auf Befragen gibt der Zeuge seiner Meinung Ausdruck, daß Weißenberg tatsächlich von Gott gesandt sei.

In der weiteren Beweisaufnahme wird festgestellt, daß der Prophet mit zwei jungen Mädchen intime Beziehungen unterhalten hat. Eine von den Zeuginnen ist Mutter von zwei Kindern geworden. Weißenberg mit seiner Prophetengabe war imstande, der Zeugin schon mehrere Monate vor den frohen Ereignissen mitzuteilen, daß sie „Engeln" das Leben schenken werde, da sie vom Heiligen Geiste beschattet sei. Wie groß der Fanatismus der Anhängerinnen Weißenbergs sein muß, geht daraus hervor, daß sich die betreffende Zeugin standhaft weigerte, den Vater ihrer beiden unehelichen Kinder anzugeben und bei ihrer Weigerung auch unter der Androhung der sofortigen Inhaftnahme verblieb. Die Zeugin gab lediglich zu, daß Weißenberg für jedes ihrer Kinder monatlich 30 ℳ Alimente zahle. Im übrigen machte die Zeugin, die anscheinend schwer hysterisch ist, Angaben über ihren geistigen Verkehr mit Papst Leo XIII., der Königin Luise, Martin Luther und dem Raubritter Kalebutz.

Der medizinische Sachverständige Geheimrat Dr. Leppmann geißelte das Verfahren des Privatklägers als groben Schwindel und Mumpitz. Dem Privatkläger sei es lediglich darum zu tun, sich einen Vermögensvorteil zu verschaffen. Seine Handlungsweise sei gemeingefährlich für die Allgemeinheit. Wahrscheinlich sei es auch, daß er hypnotische Einflüsse benutze, um bei seinen Anhängerinnen sinnliche Neigungen auszulösen. — Der Rechtsbeistand des Privatklägers wollte übersinnliche Einflüsse gelten lassen und bezog sich auf das Wort des Dänenprinzen „Es gibt mehr Dinge zwischen Himmel und Erden . . .". — Der Vertreter des Beklagten Rechtsanwalt Dr. Stemmer nahm für seinen Mandanten den Schutz des § 193 in vollem Umfange in Anspruch. — Der Gerichtshof stellte sich auf denselben Standpunkt und sprach den Beklagten frei. — In der Urteilsbegründung wurde ausgeführt, daß das Treiben des Privatklägers als demoralisierend und gemeingefährlich zu betrachten sei.

Aus dem Reiche.

Neue Sturmflutgefahr an der Ostseeküste. Durch Drehung des Windes nach Nordnordwest wird neuerdings die See mit großer Gewalt auf die mecklenburgische Küste und auf die Hafeneinfahrt von Warnemünde zu getrieben. Durch die erneut drohende Sturmflutgefahr sind die Einwohner Rostocks und Warnemündes aufs schwerste beunruhigt. Das Wasser der Unterwarnow stieg am Mittwoch mehr als 30 Zentimeter. Die von der letzten Sturmflut so schwer beschädigte Warnowstraße steht bereits einen halben Meter unter Wasser. Die Keller des Gerber- und Fischerbruchs und Gerbergrabens sind bereits wieder voll Wasser gelaufen. Das zwischen Rostock und Gehlsdorf verkehrende Motorboot hat seine Fahrten einstellen müssen, da die Anlegebrücken überschwemmt sind. In Wismar herrscht bei starkem Südweststurm Hochwasser. Die am Hafen gelegenen Straßen sind überflutet und das Wasser ist in die Häuser eingedrungen. — Bei Greifswald wurde ein Steigen des Wassers um 40 Zentimeter festgestellt.

Dammrutsche in Pommern. Einer amtlichen Meldung aus Stolp in Pommern zufolge ist die Strecke Bütow—Rummelsburg durch Dammrutschungen bei Kilometer 4,2 und 10,17 unfahrbar geworden. Der Betrieb auf der Strecke Bütow—Groß-Tuchen ist vollständig unterbrochen. Auf der Strecke Groß-Tuchen—Rummelsburg wird er aufrechterhalten. Die Störung wird mindestens bis zum 10. Januar währen.

Millionenstiftung für Bonn. Der in Bonn verstorbene liberale Stadtverordnete, Landespsychiater der Rheinprovinz und Geheime Sanitätsrat Dr. Bernhard Oebeke, hat die Stadt Bonn zur Alleinerbin seines 1½ Millionen Mark betragenden Vermögens eingesetzt. Die Stadt Bonn soll dafür ein Hospital für kranke Kinder errichten.

Der Militärluftkreuzer „Z 6", der in Gotha stationiert ist, ist nunmehr offiziell von der Militärverwaltung abgenommen worden. Das neue Luftschiff „Z 7", das in dieser Woche seine ersten Probefahrten unternimmt, ist derselbe Typ wie die übrigen Militärluftschiffe des Zeppelinsystems. Es ist jedoch länger gebaut und hat dieselbe Steuerung wie das in Johannisthal bei Berlin durch Feuer vernichtete Marineluftschiff. Als Führer des neuen Luftkreuzers „Z 7", der in Dresden stationiert wird, ist Hauptmann Gaisert und als Zweiter Offizier Oberleutnant Falck vom Luftschifferbataillon Nr. 2 in Dresden vorgesehen.

Vier Brüder aktive Generale. Durch die zum Geburtstag König Ludwigs III. von Bayern erfolgten Beförderungen tritt jetzt der in der Armee einzig dastehende Fall ein, daß vier Brüder zu gleicher Zeit der aktiven Generalität angehören. Es betrifft dies die Brüder Gustav, Albert, Emil und Karl Ritter von Schoch. Der älteste, Generalleutnant Gustav Ritter von Schoch, befehligt die 5. Division in Nürnberg, der zweite, Generalleutnant Albert Ritter von Schoch, führt die 1. Division in München, der dritte, Generalmajor Emil Schoch, ist Brigadekommandeur in Augsburg und der vierte, Generalmajor Karl Schoch, solcher in Neu-Ulm. Sie sind Söhne des 1868 zu München verstorbenen Obersten im Generalquartiermeisterstabe Karl Schoch.

Vermischtes.

Das Zeughaus in der Westentasche. Im Anfang des 19. Jahrhunderts wurde in Gotha, um die Kosten einer für nötig gehaltenen Ambassade nach Paris zu erschwingen, eine so große Anzahl von teilweise historisch und artistisch sehr wertvollen Geschützen eingeschmolzen, daß der ganze Bestand der Artillerie auf zwölf Kanonen und sechs Mörser beschränkt wurde. Dem witzigen Fürsten, dessen Regierung damals dieses deutsche Vaterländchen beglückte, wurde einst die Körperstärke eines seiner Offiziere gerühmt, der imstande war, mit jedem Arm eine Muskete am Bajonett in die Höhe zu heben. Der Fürst antwortete: „Was will das bedeuten im Vergleich zu meinem Minister Thuemmel, der mein ganzes Zeughaus in der Westentasche nach Paris getragen hat?"

Land und Leute.

Witwenverbrennung in China. Die Sitte, daß Witwen ihrem Manne in den Tod folgen, findet sich nicht allein in Indien, sondern auch in China. In Indien pflegen sich solche Opfer des Wahns freiwillig verbrennen zu lassen; in China wählen sie den Tod durch Opium, Ertränken, Verhungern, bisweilen auch, um öffentliches Aufsehen zu erregen, durch öffentliches Erhängen, wozu durch Anschläge förmlich eingeladen wird. Das Volk betrachtet eine solche Opferung als ein verdienstvolles Werk, die nächsten Verwandten fühlen sich durch die der Familie daraus erwachsene Ehre persönlich geschmeichelt. Zur bestimmten Zeit besteigt die dem Tode sich Weihende das auf offener Straße errichtete Gerüst. Nachdem sie auf die vier Seiten Wasser gesprengt und Körner ausgestreut, als Vorbedeutung des Glaubens und des Segens in ihrer Familie, setzt sie sich auf einen Stuhl, wo ihre Verwandten sich ihr nochmals huldigend nahen, bisweilen auch noch Tee und Wein als letzte Spenden bringend. Ist alles in Ordnung, so besteigt sie einen Schemel, ergreift einen Strick, welcher an der Spitze des Gerüstes befestigt ist, legt sich denselben um den Hals und stößt dann selbst den Schemel mit den Füßen unter sich weg.

Entdeckungen und Erfindungen.

Der Kaiser und die synthetischen Edelsteine. Bei dem großen Interesse, das der Kaiser der Verwirklichung neuer Ideen und Verfahren auf allen industriellen Gebieten entgegenbringt, konnte es nicht wundernehmen, daß er auch für die Herstellung der synthetischen Edelsteine lebhaftes und wohlwollendes Interesse empfindet. Als Ausfluß dieses Interesses kann es angesehen werden, daß der Kaiser kürzlich über die synthetischen Edelsteine einen eingehenden Vortrag entgegengenommen hat. Der Kaiser ließ sich dabei über die Einzelheiten der Fabrikation und alles, was damit zusammenhängt, Aufschluß geben. Ueber alle Eigenschaften der synthetischen Steine, auch die intimeren wie Phosphoreszenz usw. unterrichtete er sich genau. Bei dem Vortrage gelangten auch die Schwierigkeiten zur Sprache, die der Einführung der synthetischen Edelsteine von seiten einiger Naturedelstein-Interessenten gemacht worden. Das dem Kaiser zur Demonstration vorgelegte Material entstammte den Elektrochemischen Werken in Bitterfeld.

Gebr. Kaufmann
Dortmund

Heute Montag

beginnt unser bekannt grosser

Inventur-Ausverkauf

Die bedeutend ermässigten Ausverkaufspreise
Die enormen Mengen extra ausgelegter Waren
Die Gelegenheitsposten „Weit unter Preis"

müssen Aufsehen erregen!

Einige Beispiele der Inventur-Ausverkaufspreise!

Weisswaren

Hemdentuch 80 cm breit, starkfädige Ware . . . Inventurpreis **24** Pf.
Hemdentuch 80 cm breit, Ia. Cretton Inventurpreis **29** Pf.

Unsere 5 Reklamemarken

Geka 2 Kupon 10 Meter Inventurpreis **3.00**
Geka 3 Kupon 10 Meter Inventurpreis **3.30**
Geka 5 Kupon 10 Meter Inventurpreis **4.20**
Geka 8 Kupon 10 Meter Inventurpreis **4.90**
Geka 10 Kupon 10 Meter Inventurpreis **5.40**

Renforcé 82/84 cm breit, eleg. Ware, für Damenwäsche, Inventurpreis **49** Pf.
Hemdentuch 160 cm breit, bekannt gute Ware, . . . Inventurpreis **59** Pf
Hemdentuch 160 cm breit, Ia. südd. Ware, Inventurpreis **98** Pf.
Croiséflanell 75 cm breit Inventurpreis **33** Pf.
Rauhpiqué 75 cm breit, schwere Elsässer Ware . . . . Inventurpreis **49** Pf.
Bettdamast 160 cm breit, solide Ware Inventurpreis **85** Pf.
Bettdamast 160 cm breit, mit Seidengl., Ia. Qualität . . Inventurpreis **1.25**
Bettdamast 130 cm breit, gute Ware Inventurpreis **69** Pf.
Frottierstoff 160 cm breit, allerschw. Ware Inventurpreis **2.45**

Rohe Baumwollwaren

Hemdennessel 75 cm breit, Ia. westf. Ware . . Inventurpreis **22** Pf.
Bettuchnessel 155 cm breit, Ia. Qual. Inventurpreis **44** Pf.
Bettuchnessel 160 cm breit, allerbeste Els. Ware . Inventurpreis **69** Pf.
Bettuchbiber 150 cm breit, schwere Cöperware , . . Inventurpreis **63** Pf.
Cöperflanell 75 cm breit, solide Ware Inventurpreis **25** Pf.
Cöperflanell gute süddeutsche Ware, 75 cm breit . . Inventurpreis **29** Pf.

Leinenwaren

Bettuchhalbleinen 150 cm breit, sol. Qual Inventurpreis **69** Pf.
Bettuchhalbleinen 150 cm br., starkfädig Inventurpreis **98** Pf.
Bettuchhalbleinen Ia. vollweisse Ware 160 cm breit . . . . Inventurpreis **1.55**
Halbleinen für Hemden, 70 cm breit, starkfädig . . Inventurpreis **33** Pf.
Handtuchgebild 56 cm breit, bwl., weiß u. bunt gest. Inventurpr. **21** Pf.
Gerstkorn bwl., 56 cm breit, weiss mit Jaquardrand Inventurpreis **27** Pf.
Gerstkorn Halbleinen, 60 cm breit, Ia. Ware . . . Inventurpreis **39** Pf.
Gebild Ia. Halbleinen, 60 cm br.. schles. Ware . . . . . Inventurpreis **48** Pf.
Tischtuchgebild baumw., 110 cm breit Inventurpreis **69** Pf.
Tischtuchgebild Ia. Halbleinen, 130 cm breit . Inventurpreis **1.45**

2000 Dutzend Küchentücher

gesäumt und gebändert
58/60 ½ Dtzd. **80** Pf. — 58/70 Stück **33** Pf. — 60/70 Stück **24** Pf.

Bunte Baumwollwaren

Bettkattun 80 cm breit, schöne rosa Muster . . , Inventurpreis **18** Pf.
Bettkattun Ia. schwerer Cretton, schöne kl. Dessins . Inventurpreis **33** Pf.
Roter Damast mit Seidengl., 160 cm breit . . Inventurpreis **89** Pf.
Bettsiamosen 80 cm br., solide Ware Inventurpreis **33** Pf.
Schürzensiamosen 140 cm br., nur unsere bekannte Ia. Ware . Inventurpreis **59** Pf.
Schürzensiamosen 140 cm br., Ia. feinfädige südd. Ware . . . . . **89** Pf.
Kleidersiamosen hell und dunkel Inventurpreis **59** Pf.
Schürzendruck 140 cm breit, nur Ia. Ware . Inventurpreis **69** Pf.
Reinw. Flanelle 75 cm br., alle Farbenmotive Inventurpreis **98** Pf.
Rockvelour zweiseitig, allerschwerste Ware . . . Inventurpreis **69** Pf.

Tisch- u. Bettwäsche.

Tischtücher Ia. Jaquard und Halbleinen
100×110 — 100×150 — 130×160 — 130×160
95 Pf. — **1.55** — **1.65** — **2.45**

Servietten Ia. Damast, Jaquard und Halbleinen, 60×60cm
29 Pf. — **38** Pf. — **44** Pf.

Kissenbezüge mit Glanzgarn festoniert oder Feston-Durchsatz, Ia. Creton
59 Pf. — **98** Pf. — **1,10**

Kissenbezüge
Ia. Creton, mit reinlein. Klöppel-Ecken . . . . . Stück **95** Pf.

Bettbezüge Ia. Cretton, Glanzgarn festoniert
130×200 — 160×200
3.75 — **4.25**

Parade-Kissen
elegant mit Klöppel und Feston-Spitze garniert
1.95 — **2.25** — **3.85**

Ueberschlaglaken
Glanzgarn festoniert oder mit Feston-Durchsatz
160×230 — 160×250
2.65 — **3.60**

Bettücher 160×225 Ia. Cretton . . . **1.85**
Ia. Halbleinen . . . . 150×225 — 160×225
2.35 — **2.95**

200 Tischtücher
bis 230 cm lang, teils Reinleinen, teils Halbleinen . . . . . jedes Stück **1.25**
— Wert bis 5.50. —

Ein Posten Corsets

vorwiegend lange moderne Formen, teils mit Strumpfhaltern

Serie I	Serie II	Serie III
1.45	2.45	3.75

Ein Posten reinw.
Damenstrümpfe
gewebte und gestrickte Qualitäten
65 Pf. — **95** Pf. — **1.25**
Wert bis 2.25 Mark.

Damenwäsche

Ueber 8000 Wäscheteile zu Ausverkaufspreisen ausgelegt.

Vorderschlusshemd guter Cretton mit Barmer Festonbogen
85 Pf. — **1.25** — **1.55**

Vorderschlusshemd mit Glanzgarn-Languette oder Madapolam-Feston
1.45 — **1.85** — **2.10**

Herzpassenhemd mit Glanzgarn-Languette oder Barmer Bogen
1.35 — **1.85** — **2.15**

Schulterschlußhemd Ia. Cretton mit Barmer Festonbogen
95 Pf. — **1.45** — **1.65**

Schulterschlußhemd mit Madapol.-Feston
1.45 — **1.75** — **2.10**

2000 gestickte Passenhemden

95 Pf. — **1.25**

Echte Madeirapassen

1.45 — **1.65** — **2.10**

Beinkleider Croisèflanell, festoniert
95 Pf. — **1.20** — **1.35**

Beinkleider Chiffon u. Croiséflanell mit breiter Feston-Garnierung
85 Pf. — **1.10** — **1.35**

Kniebeinkleider Chiffon mit breitem Feston
95 Pf. — **1.35** — **1.65**

Nachtjacken Croisèflanell mit Feston u. Fältchen
95 Pf. — **1.25** — **1.95**

Nachthemden mit reicher Garnierung
1.95 — **2.95** — **4.50**

Festonunterröcke mit reichen Ia. Festongarnierungen
3.90 — **4.90** — **6.50**

Untertaillen mit br. Festondurchsatz und Besatz
95 Pf. — **1.25** — **1.45**

Untertaillen amerik. Form, m. reich. Festongarn.
1.45 — **1.65**

20 000 Meter Kleiderstoffe

(teils auf Extratischen ausgelegt)
zu enorm billigen Ausverkaufspreisen.
Das Spezial-Kleiderstoff-Angebot folgt morgen!

Für den Jnventur-Ausverkauf extra reserviert!

12 Gelegenheits-Posten

800 elegante Russenkittel
teure Musterstücke
95 Pfg. — **1.45** — **1.95**
Sonst bis 5.00 Mark.

250 prima Moiré-Unterröcke
alle Farben
2.75 — **3.95** — **4.95** — **6.50**
Sonst bis 13.00 Mark.

50 Dutzend Handtücher
größtenteils rein Leinen, Restposten einer Fabrik
Stück **35** bis **65** Pf.
Wert bis 1.25 Mark.

200 weisse Zierschürzen
mit Träger, mit selten schönen Stickereien
95 Pf. — **1.45** — **1.95**
Sonst bis 4.00 Mark.

180 eleg. Tuch-Unterröcke
nur reine Wolle, mit hoh. Plissé-Volant u. Tressenbes.
Jedes Stück **2.95**
Sonst bis 6.00 Mark.

200 Madeira-Taschentücher
größtenteils mit 4 gestickten Ecken
Stück **95** Pf.
Sonst bis 1.95 Mark.

300 weisse Kinderschürzen
bis Länge 55
95 Pf. — **1.25** — **1.65** — **1.95**
Sonst bis 4.50 Mark.

300 Reform-Beinkleider
aus Trikot und Lodenstoff
2.95 — **4.75**
Sonst bis 8.00 Mark.

3000 Meter Tüll- und Spachtel-Stoffe
für Blusen und Kleider
95 Pf. — **1.45** — **2.45**
Sonst bis 5.50 Mark.

120 weisse Damen-Servier-Schürzen
1.25 — **1.65** — **1.95**
Sonst bis 3.50 Mark.

600 Meter Tennisbiber
gute Ware, Meter **29** Pf.
Sonst bis 65 Pf.

2000 Meter 120 cm Voile-Volants
für große Kleider
1.95 — **2.90** — **3.75**
Sonst bis 6.75 Mark.